

Mais und Raps auf hohem Niveau

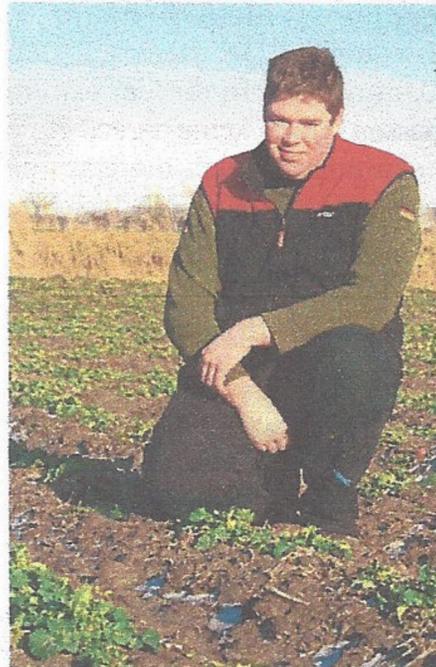
Dammsaat Immer mehr Landwirte sammeln Erfahrung damit, ihren Mais in Dämmen zu säen. Besonders schwere Böden scheinen dafür geeignet zu sein. Jetzt steht auch Raps in Dämmen. So sehen die ersten Erfahrungen aus.

Über 900 mm Niederschlag alleine in der zweiten Jahreshälfte, 1.200 mm insgesamt. Das waren in der Tat vergangenes Jahr erschwerte Bedingungen. Besonders auf dem Standort, wo Reinke Tyedmers, Ackerbauer und Milcherzeuger aus dem Wangerland, Friesland, wirtschaftet. Auf 220 ha baut der Landwirt Getreide (Winterweizen, Wintergerste), Raps und Mais an. Das Grünland wird als Mähweide genutzt, teilweise auch Ackergras angebaut. Tyedmers Standort gilt schon in normalen Jahren als etwas schwieriger. „Es handelt sich bei den Flächen um stark schluffigen Ton“, erklärt er.

Für den Maisanbau keine ganz so günstigen Voraussetzungen.

Doch nach zwei Anbaujahren sieht es so aus, als hätte der Landwirt mit der Dammsaat ein Verfahren gefunden, dass die Standortnachteile – Stau-nässe, schwer zu bearbeitender Boden, langsame Erwärmung - ausgleicht. Schon 2016 und 2017 hat der Friesländer seinen Mais mit dem relativ neuen Verfahren legen lassen. Der Erfolg: „Die Dammkulturflächen konnten wir im nassen Herbst 2017 alle ernten“, so Tyedmers.

Die Tragfähigkeit der ansonsten druckempfindlichen Böden war deutlich verbessert.



Reinke Tyedmers geht bei Mais und Raps neue Wege.

Und die Erträge? „Der Mais brachte gut 5 bis 7 t je Hektar mehr als bei konventionellem Anbau“, so Tyedmers, der seit sechs Jahren Mais anbaut und vor der Dammsaat das Engsaatverfahren anwendete. Auch in diesem Jahr will er seinen gesamten Mais in Dammkultur legen lassen.

Ohne Verdichtung

Woran liegt das? Die Maschine (Dammprofi) ist ausgestattet mit einem Tiefenlockerer, der unter der Maisreihe 25 bis 45 cm Bodenverdichtungen auflockert. Die Fläche wurde im Herbst nicht gepflügt und eine Zwischenfrucht direkt in die Stoppel eingesät. Im Frühjahr kam Hähnchenmist auf diese Flächen und wurde eingegrubbert. Es folgte ein Häufelkör-

Foto: Kahnt-Ralle

Das Blatt macht den Ertrag!

Kompletter, Zuverlässiger, Leistungsstärker.

92 % zufriedene Anwender*

„Gesunde Blätter sind entscheidend. Für mich war die Wirkung gegen Septoria und Rost überzeugend.“

Innovationstester Broder Preuß-Driessen, Schleswig-Holstein

Elatus™ Era Sympara®

Elatus™ Era Opti

syngenta®

Bonusland

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

*Quelle: Telefonische Umfrage, Market Probe, Agriculture and Animal Health, Juli - Mitte August 2017

www.elatus-era.de

www.syngenta.de

BeratungsCenter

0800/32 40 275 (gebührenfrei)

®

EFS0212-2016-N

per, der die obere nährstoffreiche Bodenschicht als Damm formt. Eine V-förmige Packerwalze verfestigt den Damm wieder. Das Maiskorn wird mit dem angehängten Maislegergerät Prosem von Sola 7 bis 10 cm tief in den Damm abgelegt. Das entspricht einer fast doppelten Ablagetiefe wie bei den bekannten Aussaatverfahren.

Der Grund: das Korn bekommt nicht von oben die Feuchtigkeit zum Keimen, sondern von unten, über die Kapillaren. Der junge Mais ist damit umgeben von dem sich leichter erwärmenden Boden, der zudem nährstoffreicher ist (organische Nährstoffe im Oberboden konzentriert im Damm) als bei der konventionellen Bestelltechnik. Durch die Tiefenlockerung wird die Wasserabfuhr gefördert. In nassen Jahren sammelt sich das Wasser zwischen den Dämmen. Die Maiswurzeln bleiben aber aufgrund der Tiefenlockerung unter der Reihe vor Staunässe geschützt. Die gute Rückverfestigung sorgt für eine gute Haltbarkeit der Dämme und eine gute Wasserführung im Damm. Insgesamt werden durch die Dammkultur auf den schweren Böden die Vorteile eines leichteren Bodens simuliert.

Der erste Raps

Ermutigt durch die beiden guten Maisjahre, ließ Tyedmers am 5. September 2017 auch einen Teil seines Winterrapses (3 ha von 32 ha insgesamt) in Dämme legen. Die Fläche überzeugt Mitte

Februar durch einen sehr guten Feldaufgang. Alle 25 Pflanzen, die pro Quadratmeter in den Damm gesät wurden, sind aufgelaufen. Jede Einzelpflanze ist kräftig entwickelt. Das kann man von dem zum gleichen Zeitpunkt konventionell gesäten Raps auf der Fläche nebenan zu diesem Zeitpunkt nicht behaupten. Tyedmers: „Der Raps auf den Dämmen hat in diesem extrem nassen Winter keine nassen Füße bekommen“. Auch die Dämme haben die häufigen Niederschläge stabil überstanden.

Nährstoffeffizienz

Die Idee, dass ein in Dämmen mit 75 cm Reihenabstand gesäter Raps aufgrund der gut entwickelten Einzelpflanzen bei starker Bestockung gleiche oder sogar höhere Erträge bringen wird, muss sich auf dem Standort in Carolinensiel erst zeigen. Landwirt Tyedmers und sein Berater Dirk Backhaus vom örtlichen Agrarhandel sind da aber optimistisch.

Spätestens nach Inkrafttreten der neuen Düngverordnung im letzten Sommer gehen die Uhren bei der Düngung anders. Die Effizienz der organischen Düngung und der Einsatz von Mineraldünger (beim Mais der Unterfußdünger) müssen nach den neuen Grenzwerten ausgerichtet werden. Da bietet die Dammkultur aus Sicht der Praktiker einen weiteren Vorteil: Vor Raps hat Tyedmers noch Hähnchenmist

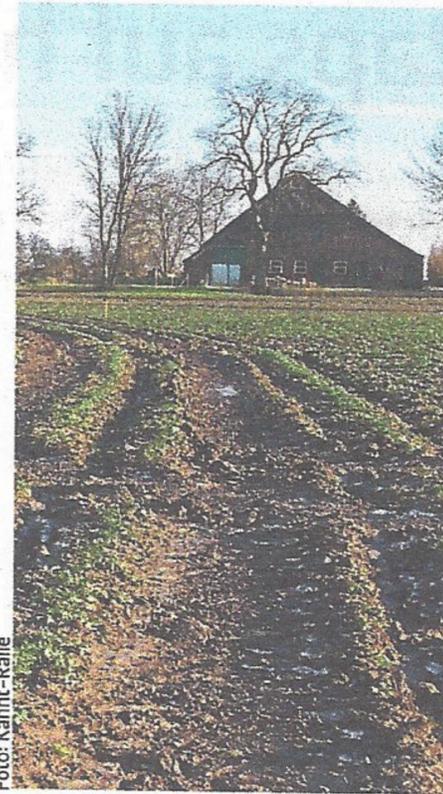


Foto: Kahnt-Ralle

Mitte Februar sah der Raps auf Dämmen sehr gut aus.

im Herbst ausgebracht und 10 cm tief eingegrubbert.

Durch die Dämme werden die organischen Nährstoffe im Oberboden um das Rapskorn konzentriert und durch die bessere Erwärmung schneller mineralisiert. Gleichzeitig mit der Aussaat wurde versuchsweise eine Saatbanddüngung mit 25 kg/ha eines Microgranulatdüngers durchgeführt. „So lassen sich die Nährstoffe sehr wirksam am Korn platzieren und damit einsparen“, so Backhaus.

Microgranulat

Bei der Dammsaat kann mit einem Microgranulat als Saatbanddünger gearbeitet werden. Das ersetzt die klassische Unterfußdüngung im Mais, erklärt Backhaus. Empfohlen werden davon 25 bis 30 kg/ha. 30 kg Microgranulat entsprechen 3 kg N und 12 kg P. Früher wurden klassisch 100 kg DAP/ha Unterfuß gedüngt, entsprechend 18 kg N und 46 kg P. Handelt es sich um einen viehintensiven Betrieb, entlastet die effiziente Saatbanddüngung die Bilanz zu Gunsten des organischen Wirtschaftsdüngers.

Auch der Raps wird oft im Herbst angedüngt, um die Jugendentwicklung zu fördern. Auch hier verspricht sich Backhaus gute Effekte mit dem Saatbanddünger. „Auch hier

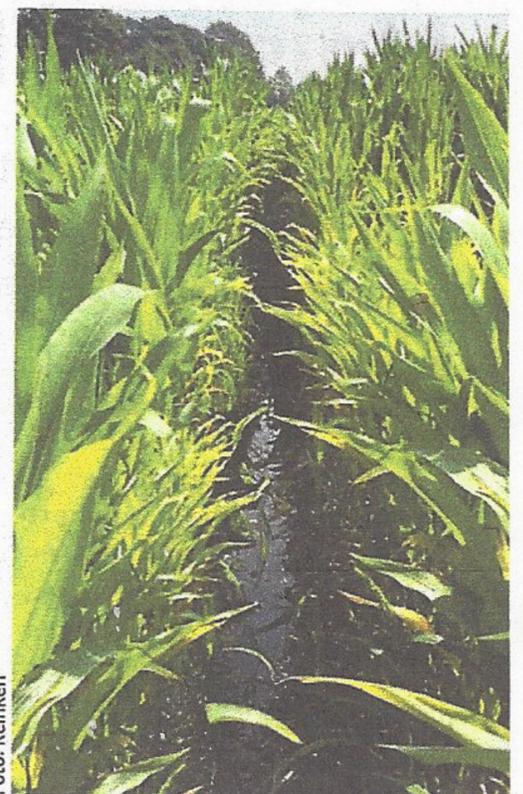


Foto: Reinken

Der Mais in Dammkultur behält trockene Füße.

kann man effizienter mit den Nährstoffen haushalten“.

Spurennährstoffe sind im Microgranulat enthalten. Ansonsten bietet sich ein Spurennährstoffdünger breit gestreut vor der Dammsaat an. Auch Blattdünger können dazu gezielt eingesetzt werden. Der Pflanzenschutz ist bei Dammsaat und Normalsaat identisch.

Nur ein Arbeitsgang

Zur Schlagkraft des Dammsaatverfahrens befragt, meint Tyedmers: „Vorher haben wir mit 12-reihiger Engsaat gearbeitet, das sind knapp 6 m Arbeitsbreite, bei der Dammsaat sind es 3m“. Die Kosten sind laut Tyedmers aber vergleichbar, denn die Dammkultur erledigt alles in einem Arbeitsgang und schont seine druckempfindlichen Böden.

Im vergangenen Jahr liefen in Niedersachsen insgesamt sieben Dammsaatmaschinen, davon alleine sechs im Elbe-Weser Dreieck. Die Anbaufläche für Mais in Dammsaat betrug etwa 1.450 ha, für Raps 20 ha sowie Möhren 30 ha. In diesem Jahr sind es bereits 15 „Dammprofis“ in Niedersachsen sowie je eine Maschine in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Neben Mais und Raps testen Landwirte das Verfahren neuerdings auch in Bohnen und Soja.

Edith Kahnt-Ralle




Sichert Erträge und Qualität bei allen Kulturen
Verbessert die Nährstoffaufnahme
Mindert Nitrat auswaschung

- ➔ Regt den Stoffwechsel der Pflanzen an
- ➔ Pflanzen bilden mehr Wurzelmasse
- ➔ Pflanzen sind widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Schädlinge

Getestet von anerkannten Pflanzenbau-Beratungsunternehmen

FIBL gelistet

HRD GmbH • Dingsfelder Weg 2 • D-26215 Wiefelstede • Tel. (04402) 5 95 56 76

www.happy-green.eu